

07/07 - 124.125



Sachsen im Netz

Sächsische Zeitung
Mittwoch, 25. Juli 2007

URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=1556879>

Kunst und Theater im Naturschutzgebiet

Von Jan Söhnndel

Das Biosphärenreservat will wieder von der Unesco anerkannt werden. Neue Projekte gibt es 2007 auch.

„Der Titel Unesco-Biosphärenreservat dürfte uns auch in diesem Jahr wieder sicher sein“, sagt Astrid Mrosko. Die Mitarbeiterin in der Verwaltung des Naturschutzgebietes ist mit ihren 14 festangestellten Kollegen für den vorbildlichen Zustand des Reservats verantwortlich: „Unsere Kapazitäten sind begrenzt, aber wir geben unser Bestes.“ Wie gut das gelingt, prüft das Nationalkomitee „MAB“ (übersetzt: der Mensch und die Biosphäre). Beim vergangenen Test hat es nur sehr wenige Kritikpunkte gegeben: Forschung und Tourismus sollen noch mehr gefördert werden.

Besuch vom Bosphorus

In diesem Herbst fällt die Entscheidung, ob sich die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft wieder mit dieser besonderen Auszeichnung schmücken darf und sich somit zu den besten Biosphärenreservaten in ganz Deutschland zählen kann. Dieser Titel wird nur alle zehn Jahre verliehen.

Die Schönheit und Bedeutung dieser Landschaft scheint sich bis nach Camili, einem türkischer Ort, herumgesprochen zu haben. Dort ist auch so ein Reservat – seit 2005 zudem Partner der Lausitzer. Es hat mehrere Besuche von türkischer Seite aus gegeben. „Wir wollen uns auf jeden Fall revanchieren“, sagt Astrid Mrosko.

Mücka ist 2007 mit dabei

Am Donnerstag wird das neue Informationszentrum im Biosphärenreservat eröffnet. Seit Jahren werden im Reservat schon Exkursionen, Erlebniswanderungen und Lehrgänge angeboten. Identifikation mit der Heimat und der Natur – so nennt sich das im Fachjargon.

„Die Jugendlichen sollen die Umwelt und die Region entdecken, aber ganz ohne den schulischen Zwang“, sagt Bodo Plesky. Der Mitarbeiter im Bereich Umweltbildung ist für Ferienlager der etwas anderen Art verantwortlich. Schließlich handelt man nach dem Motto „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Schüler lernen somit auf spielerische Weise die Lausitzer Landschaft zu schätzen.

Kreativität verlangt vor allem das Kunstcamp. „Wir wollen mit den Möglichkeiten, die die Natur zur Verfügung stellt, Kunst wagen“, erklärt Bodo Plesky. Allerdings sind diese Kunstwerke vergängliche Momentaufnahmen: „Einen Sturm sollen sie nicht überleben“, sagt er.

2007 wird Mücka den Teilnehmern des Theatercamps als Bühne dienen. Improvisation und Selbstdarstellung ist bei den Sketchen und Kabarettscenen gefragt. Liebhaber des Fahrrads kommen ebenfalls auf ihre Kosten, sogar ein eigenes Camp wird es dafür geben. Das wird jeden Tag ein neues Lager an einem anderen Ort aufschlagen – um der Natur nah zu sein.